

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Mathias Burkart, röm.-kath.

16. Dezember 2018

Innere Freude

Phil 4, 4-7

Einmal pro Monat treffe ich mich mit Oberstufenschülerinnen und -schülern zum gemeinsamen Mittagessen im Kirchgemeindehaus. Ich koche jeweils etwas, und wir essen miteinander. Letzte Woche nahm eine Schülerin ihre muslimische Kollegin mit. Auch ein Jugendlicher, der von sich sagt, dass er nicht an GOTT glaube ist seit Sommer jeweils an diesem Mittagstisch dabei. Letzten Mittwoch also hatten wir wieder so ein Essen. Wir redeten über die Lehrstellensuche, die Konflikte zu Hause mit den Eltern, über Weihnachten, den Bachelor und die zwei neu gewählten Bundesrätinnen. Beim Dessert kamen wir auf unsere Religion zu sprechen. Es war Amina, das muslimische Mädchen, das wissen wollte, was unserer Meinung nach typisch sei für eine Christin, einen Christen. «Wir teilen.», sagte Thalita. «Wir dürfen im Gegensatz zu euch Muslimen alles essen.» meinte Alessandro. Rocio schliesslich sagte etwas, was mir den Tag über noch nachging: «Es ist so eine innere Freude. Meine Grossmutter hat diese. Sie ist eine gläubige Frau. Egal, was ist. Ich spüre bei ihr immer diese Freude.» «Ok», quittierte Amina. Wir erledigten den Abwasch und verabschiedeten uns.

Heute – in den katholischen Gottesdiensten – hören die Menschen einen Ausschnitt aus einem Brief von Paulus an die junge christliche Gemeinde in Philippi. Diese Worte erinnern mich an die Grossmutter, von der Rocio erzählt hat. Paulus schreibt:

Liebe Schwestern, liebe Brüder. Freut euch zu jeder Zeit! Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lebenssituation betend und flehend eure Bitten mit Dank vor GOTT. Und der Friede GOTTES, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren.

Wie ich diese Zeilen gelesen habe, kam mir sofort Rocio, die junge Frau vom Mittagstisch in den Sinn. Die von ihrer Grossmutter sagte, sie strahle so eine Freude aus. Ganz egal, was ist. Paulus hat diese Zeilen übrigens im Gefängnis in Rom geschrieben. Also in einer belastenden Lebenssituation. Heute am Gaudete-Sonntag; so heisst der 3. Adventssonntag in der katholischen Kirche auch noch, «gaudete» ist lateinisch und heisst «Freut euch!» Heute am Gaudete-Sonntag frage ich mich: Kann man denn Freude so einfach befehlen? Ich glaube nicht. Freude ist nicht machbar. Sie ist doch eher ein Geschenk; eine Konsequenz von etwas Schönerem, das mir passiert, oder das ich geschafft habe. Wobei, nur auf die Freude warten oder sie sich immer erarbeiten müssen? Das ist es vielleicht auch nicht. Was will Paulus denn seinen Zeitgenossen und Lesern seines Briefes also sagen? Ist es vielleicht diese Erfahrung, die er macht, Paulus: Wenn ich in Beziehung bin mit dem DU meines Lebens, mit GOTT, dem innersten Urgrund meines Seins, dann brennt in mir ein Feuer, dann ist da eine Quelle von Wärme und von Licht. Eine Freude an GOTT. Eine Freude, die entsteht, wenn man sich geliebt fühlt, angenommen, bedingungslos. Im Menschen Jesus von Nazaret erlebten Männer, Frauen und Kinder eine solche Liebe, ein solches Angenommen- und Bedingungslos-Geliebt-Sein. Einige wurden sogar gesund durch diese Erfahrung. Sie fanden kaum Worte dafür. Aber sie versuchten mit Bildern und Wundererzählungen ihrer Erfahrung solch besonderer Zuwendung Ausdruck zu geben. So ist zum Beispiel in einer der Erzählungen ein besonderer Stern aufgegangen.

Vielleicht sehnt sich jeder Mensch nach solcher Liebe. Nach solchem Angenommen- und Geborgen-Sein. Und Paulus meint, dass wir das eben sind: Angenommen, bedingungslos geliebt und geborgen. Fühle ich das? Und könnte ich mich dann freuen, zu jeder Zeit, in jeder Lebenssituation? Hmm. Ich weiss nicht. Ich lag dieses Jahr nach einem Unfall im Spital. Ich bangte mit meinem Sohn um Erfolg bei der Berufswahl und Lehrstellensuche. Ich sorgte mich unzählige Male. Die Freude war oft zugedeckt. So scheint es mir. Aber ich kenne das schon. Letzte Woche im Auto. Schwierige Stimmung zu Hause, Sorge um meine Frau. Zudem ein lieber Freund mit einem bösen Tumor im Spital. Ich fuhr zur Arbeit. Das Radio war stumm. Stille. Ich formulierte diese meine Sorgen leise. Es mischte sich auch Dank hinein, in jenen Moment. Ich dankte für die Nacht, das warme Bett, den Schlaf, den Regen, der zuhause nachts aufs Dachfenster tröpfelte, für das Dach über dem Kopf, für meine Lieben, die mich zur Weissglut treiben, aber die mich auch zum Lachen und Staunen bringen. Und ich spürte tatsächlich trotz Sorge, Freude. Freude am Leben zu sein. Heute. Freude an der Möglichkeit zu arbeiten, diese Predigt vorzubereiten; Freude vertrauen zu dürfen, dass da ein Grund ist, ein

Friede, der alles Verstehen übersteigt, wie Paulus das ausgedrückt hat; oder eine «innere Freude, egal was ist» wie Rocio die Art ihrer Grossmutter am Mittagstisch beschrieben hat. Vielleicht kennen Sie solche Augenblicke auch, liebe Hörerin, lieber Hörer. Das sind schöne Momente. Wo nicht einfach alles gut ist, aber alles getragen ist von einer stillen Freude, einem inneren Frieden. Nicht in jeder Lebenssituation, nicht allezeit, freue ich mich, bin ich im Kontakt mit dieser inneren Freude. Dann ersehne, erwarte, erlebe ich dieses Mich-Freuen-Können.

Es ist Advent. Zeit genau solchen Sich-Sehnens, solchen Erwartens. Zeit der stillen Augenblicke, wie dieser gerade jetzt. Wo wir mit dieser inneren, leisen Freude darüber, dass wir bedingungslos geliebt und angenommen sind von GOTT, dem Urgrund allen Lebens, wir mit dieser Freude in Kontakt kommen können und diese Freude ausstrahlen können, und andere daran teilhaben können. Dann kann Weihnachten werden. Hier. Heute. Im Alltag. Nächste Woche schon. Ich wünsche Ihnen einen guten Sonntag.

Mathias Burkart
Wallisellerstrasse 20, 8152 Glattpfurgg
mathias.burkart@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich